

Katholische Kirche



Seelsorgeeinheit Aalen



Bericht zur Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats am 31. Januar 2024

Als Gast im Gremium berichtete Josef Kaudel von der Aktion Jugendberufshilfe im Ostalbkreis (AJO e.V.). Die AJO wurde 1987 durch die katholische und evangelische Kirche in Aalen gegründet, ihr Ziel ist es, Menschen in Ausbildung bzw. Arbeit zu bringen, außerdem wird ein Second Hand-Laden betrieben. Derzeit betreut die AJO etwa 500 Personen in Aalen sowie an weiteren Standorten in Schwäbisch Gmünd, Ellwangen und Heidenheim. Josef Kaudel war zwanzig Jahre lang Vertreter der Gesamtkirchengemeinde bei der AJO und legt sein Amt nun altershalber nieder. Als Nachfolger stellte sich Markus Katzenmaier zur Verfügung, den das Gremium per Beschluss bestätigte. Das Gremium bedankt sich bei Josef Kaudel für sein jahrelanges Engagement und wünscht Herrn Katzenmaier alles Gute für sein neues Amt.

Die Kindergartenbeauftragte Claudia Fröhlich informierte über den Stand bei den Kita-Einrichtungen. Aufgrund der Personalsituation ist es z.B. in St. Vinzenz nach wie vor nicht möglich, in der Ganztagesbetreuung eine Abdeckung von 50 Stunden pro Woche anzubieten. Momentan können 45 Stunden sichergestellt werden.

Die Familienreferentin Maria Esseling stellte ein von der Diözese ausgeschriebenes Projekt vor, auf das sich die Gesamtkirchengemeinde bewerben wird: „Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in KiTa-Teams - Ein Beitrag zur Profilierung der Kitas in der Diözese als Segensorte“. Da katholische Kindertagesstätten vermehrt Kinder auch aus nichtchristlichen Familien aufnehmen, soll im Rahmen des Projekts untersucht werden, inwiefern durch die Einstellung einer z.B. muslimischen Fachkraft das katholische und religionspädagogische Profil einer Einrichtung weiterentwickelt werden kann und religiös heterogene Kita-Teams positiv wirken können. Im Rahmen des Projekts wird eine pädagogische Fachkraft, die einer anderen Religion oder Weltanschauung angehört, unbefristet angestellt. Das Kita-Team wird über einen Zeitraum von 3-4 Jahren in einer Studie wissenschaftlich begleitet. Als Einsatzstelle ist das Familienzentrum St. Josef vorgesehen, in dem lediglich 7% der Familien katholisch sind und eine Muslima bereits zu 85% angestellt ist. Nach intensiver Beratung wird der Beschluss gefasst, sich für das Projekt zu bewerben und gleichzeitig die Diskussion um die katholische Profilierung unserer Kindertagesstätten im Gremium weiterzuführen.

Kirchenpfleger Steffen Prümmer informierte darüber, dass in diesem Jahr der Regeltermin für die Bauschau der Gemeinden St. Maria und Salvator ansteht. Eine Bauschau ist im fünfjährigen Turnus in jeder Kirchengemeinde durch einen Sachverständigen durchzuführen. Als Sachverständiger soll wie bisher ein Architekturbüro beauftragt werden.

Im nichtöffentlichen Sitzungsteil wurden Beschlüsse bezüglich Chorleiterhonorar getroffen und Informationen zur zweiten Ausschreibung der Chorleiterstelle für den Salvatorchor weitergegeben. Im Zusammenhang mit einem diözesanen Dekret über die Weiterentwicklung der Kirchenpflegen wurde über eine Eingruppierung und Deputatsberechnung beraten und beschlossen.

Anne Henze